



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

482 (17.10.1921) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-200030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-200030)

ungeheure Wichtigkeit für die Sicherheit der Alliierten nur Bände übersehen können.

Deutlicher wird schon der „Clair“: „Die Frage des Burgenlandes ist nicht die einzige, die uns in Mitteleuropa beschäftigt. Um Oesterreich vom Anschluss an Deutschland abzuhalten, hat ihm die Entente Kredite versprochen. Dem sozialistischen Ministerium Renner ist ein bürgerliches gefolgt, das die Republik zu festigen entschlossen ist; aber die Oesterreicher sehen noch immer nichts von den versprochenen Krediten. Wien ist ein wirtschaftliches und finanzielles Zentrum, das täglich an Bedeutung gewinnt, aber das Geld, das ins Land kommt, bleibt nicht dort und Oesterreich ist nahe der Katastrophe. Wir sind doch imstande, einem Lande Hilfe zu bringen, dessen Schulden nicht mehr als 38 Millionen Dollar betragen, dessen Anschluss ans Deutsche Reich aber unberechenbare Folgen haben muß. Diejenigen Franzosen, die das deutschösterreichische Problem als nebensächlich betrachten, täuschen sich schwer. Wenn Deutschland nur ein Stück der billigen Kleinstaat in Zentraleuropa an sich zu bringen imstande ist, so werden die anderen folgen. Die großdeutschen Kriegsziele werden überschritten sein und wir werden schließlich den Krieg nur für den König von Preußen geführt haben. Wachen wir über das Heil Frankreichs am Rheine, aber auch an der Donau.“ — Jacques Bainville endlich schreibt in der „Action Française“, „man gelange endlich zu der Erkenntnis, daß die Lage Oesterreichs unhaltbar sei. Die Verträge seien unterzeichnet und ratifiziert, und es sei unmöglich gewesen, ihre Durchführung hinauszuschieben. Das vollständig verlassene Oesterreich hätte mit festem Griff von den Alliierten gestützt werden müssen. Die finanzielle Hilfe aber blieb aus und nun fehlt auch die politische Hilfe. Die Karte Europas sei keineswegs definitiv. So wie die Verträge sie geschaffen haben, kann sie nur sein, wenn die Alliierten wachsam bleiben und Opfer nicht scheuen.“ Weder „Coblogramm“, noch Herr Bure, noch Jacques Bainville sind das Volk von Frankreich, sondern arbeiten bekanntlich im Dienste des Hauses Parma und mimen nur das französische Volk, um es vor den Wagen der Parmas zu spannen.

Oesterreich und Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident über das Kommen von Venedig.

WB. Budapest, 16. Okt. Ministerpräsident Graf Bethlen, der mit dem Minister des Auswärtigen Grafen Barffy heute mittig aus Venedig zurückgekehrt ist, erklärte, daß die Ergebnisse der Venediger Konferenz vielleicht gering erscheinen. Trotzdem dürften sie nicht unterschätzt werden. Es sei tatsächlich eine ungarische Stadt für Ungarn gerettet worden und gewisse wirtschaftliche Forderungen seien erreicht worden. Im Verlaufe des Grenzberichtigungsverfahrens solle noch darüber entschieden werden, welche weitere ungarischen Gebiete an Ungarn zurückgegeben werden sollten. Bisher, sagte Graf Bethlen, spielte Ungarn die traurige Rolle, daß ihm nur befohlen wurde, nunmehr hat man mit ihm, als mit einem Gleichberechtigten verhandelt. Es konnte Stärke aufweisen, wo es notwendig war. Es wird jedoch auch Mühsung beweisen, wo diese am Platz ist. Den in Venedig unterschriebenen Vertrag muß Ungarn in loyaler Weise ausführen.

WB. Wien, 16. Okt. Gestern abend kam es in dem Arbeiterrevier Favoriten zu neuen Demonstrationen, an denen etwa 3000 Personen teilnahmen. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen. Zwanzig Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die Konferenz von Washington.

Englands Flotte des Stillen Ozeans. London, 17. Okt. „Daily Express“ berichtet, die britische Regierung und die Regierungen der Dominions seien übereingekommen, daß, falls die Washingtoner Konferenz nicht zu einem Einverständnis bezüglich der Probleme des Stillen Ozeans führen sollte, es notwendig sein werde, eine neue starke Flotte für den Stillen Ozean zu schaffen. Diese Flotte werde sich zusammensetzen aus Schlachtschiffen, Kreuzern, Zerstörern und U-Booten. Ihre Basis werde Singapur sein.

Landunter.

Halligroman von Wilhelm Bobzien.

(Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

„Ach, wie das alles in dieser Stunde sie quälte! Wenn doch nur der Abend vorbei wäre! Oder wenn sich der Vater erst schlafen gelegt hätte, und sie mit sich selber allein wäre! Sie konnte es nicht mehr ertragen, so still zu sitzen und alles anzuhören, und mußte sich doch Zwang antun, um sich nichts merken zu lassen. „Wo ist denn der Baumeister? Ist er schon zu Hause? Ich sah ihn in der Dämmerung auf der Rorderrast stehen,“ fuhr Welfen fort. „Er ist droben, Vater. Er hat wohl zu arbeiten.“ „So, ja, ja, ein fleißiger Mensch. Die Hallig hat ihm viel zu danken.“ „War nicht jemand an der Tür, Vater?“ Sie konnte nicht mehr, sie mußte hinaus, sie mußte einen Augenblick allein sein, sonst hätte sie laut aufgeschrien. Der Vater sah ihr nach, ohne ihre Unruhe zu merken, und als sie nach einiger Zeit zurückkam, meinte er mit leichtem Spott: „Du siehst wohl Gespenster, Giede. Wer sollte zu dieser Stunde noch zur Schulfahrt kommen? Höchstens Harro, und der kommt ja nicht mehr, seitdem wir beide gegeneinander arbeiten. Aber es ist spät geworden, und meine Pfelze ist ausgegangen. Du, Giede!“ „Ja, Vater.“ Sie stand vor ihm und blickte über ihn hinweg. „Weißt Du auch, mein Kind, daß Du mich seit langem vernachlässigt hast?“ „Worin denn, Vater?“ „Früher bin ich nie schlafen gegangen, ohne daß Du mir vorher etwas vorträgst. Soll das nicht wieder so sein?“ Er griff nach ihren Händen, als wollte er sie an sich ziehen. Giede holte tief Atem, schloß einen Moment die Augen, strich dann mit ihren Händen über sein weißes Haar und setzte sich ans Klavier. Wie lange hatte sie hier nicht geessen! Fast fremd und feindselig sahen die Tasten sie an, als rürten sie ihr, daß sie ihnen nicht wie früher ihren Jubel, so jetzt ihr Leid mitgeteilt hatte. Ihre Hände stützte sie gegen den zurückgeschlagenen Deckel, und das schöne, blaue Haupt hielt sie gelehnt. „Was willst Du hören, Vater?“ fragte sie leise.

Die Wahlen in Groß-Berlin.

WB. Berlin, 17. Okt. Bis 10 Uhr vormittags lagen uns folgende Wahlergebnisse zur Berliner Stadtverordnetenversammlung vor: Deutsch-Nationale 299 800, Deutsche Volkspartei 255 962, Deutsch-Soziale 12 588, Zentrum 61 249, Wirtschaftspartei 83 551, Demokraten 122 621, Sozialdemokraten 343 947, Unabhängige 318 206, Kommunisten 157 030 Stimmen. Es ist also eine kleine bürgerliche Mehrheit zu verzeichnen. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 70 Prozent.

WB. Berlin, 17. Oktober. (Von unserm Berliner Büro.) Das amtliche Ergebnis der gestrigen Berliner Stadtverordnetenwahlen wird frühestens im Laufe des morgigen Tages feststehen. Aus den Stimmzählungen der einzelnen Parteien ergibt sich aber bereits, daß rund 842 000 bürgerliche, und etwa 815 000 sozialistische und kommunistische Stimmen abgegeben worden sind. Während die bisherige Stadtverordnetenversammlung 125 sozialistische und kommunistische und nur 100 bürgerliche Mitglieder zählte, wird das neue Stadtparlament 113—115 bürgerliche und 110 bis 112 sozialistische und kommunistische zählen. Die Wahlbeteiligung schwankte zwischen 64 bis 68 Prozent. Nach Lage der Dinge ist anzunehmen, daß in der neuen Stadtverordnetenversammlung die angestrebte Arbeitsgemeinschaft der Mitte von den Mehrheitssozialisten bis einschließlich der Deutschen Volkspartei zustande kommen wird.

Deutsches Reich.

Kriegervereine und „Reaktion“.

Ein bedauerliches Zeichen unserer völkischen Zerrissenheit ist das immer wieder auftauchende Märchen von den reaktionären Kriegervereinen. Leute, die weder den Zweck noch die Tendenz des Kriegervereins verstehen und sich garnicht die Mühe geben, einmal einen Blick in die Kriegervereinspresse oder in das kameradschaftliche Leben eines Kriegervereins zu tun, fühlen sich mitunter plötzlich berufen, dem Kriegervereinswesen, die unflämigsten Absichten vorzuerweren. Meist entspringt solcher Vorwurf parteipolitischen Gründen: man würde es zu gern sehen, wenn die Millionenorganisation des Kriegervereinswesens gerade mit der Partei siebängelt, der man selbst angehört. In Parteiverblendung wird oft übersehen, daß die Kriegervereinsorganisation keine Parteiorganisation darstellt, daß sie den großen vaterländischen Gedanken vertritt und gerade anstrebt, die parteiliche Zerrissenheit unseres Volkes auszugleichen. Es gibt leider gute Deutsche, denen die parteipolitisch neutrale, aber darum eben gleichwohl vaterländische Haltung der Kriegervereine zum Dorn im Auge wird, wenn ein Kriegerverein beispielsweise einer vom einseitigen links- oder rechtsgerichteten Parteistandpunkte aus als „vaterländisch“ bezeichneten Veranstaltung zum Dorn auf der einen Partiseite nennt man diese selbstverständliche Neutralität dann schnell „reaktionär“ oder „monarchisch“ — auf der anderen bereist man sich, vom „mangelmächtigen und treulosen Kriegerverein“ zu sprechen. Alle diese Vorwürfe können nur von Personen ausgesprochen und geglaubt werden, die blind sind gegen den einigenden Gedanken des Kriegervereinswesens, der sich ausdrückt in Vaterlandsiebe und Liebe zum Volke, in der Stärkung des Deutschtumsbewußtseins und in der Erinnerung an die Großtaten unseres Heeres in Krieg und Frieden.

Das Nachspiel zum Attentat auf Stresemann.

WB. Berlin, 17. Okt. Als wir von zünftigster Stelle erfahren, hat das preussische Ministerium des Innern auf die Ergreifung des Attentäters, der in Lüdenscheid einen Anschlag gegen den Abg. Dr. Stresemann versuchte, eine Befehlshörung von 10 000 Mark ausgesetzt.

Baden.

Die neuen Reichsteuergesetzentwürfe und die Landwirtschaft. WB. Karlsruhe, 16. Okt. Zu den so stark in die Vermögenssubstanzen eingreifenden Reichsteuergesetzentwürfen haben die landwirtschaftlichen Landwirtschaftskammern in ihrer Sitzung am 23. September 1921 folgende Erklärung gefaßt: „Die landwirtschaftlichen Landwirtschaftskammern fordern eine grundsätzliche Überarbeitung des derzeitigen Steuersystems des Reiches nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Die bisherige Steuergesetz-

gebung und noch mehr die Verwirklichung der neuesten Steuerpläne werden die deutsche Volkswirtschaft zerschüttern, 1. weil der liegende Besitz mobilisiert wird, 2. weil die Steuern nicht bloß den Ertrag wegnehmen, sondern auch die Substanz der Steuerquelle angreifen und damit die Grundlage der ganzen Volkswirtschaft, die Privatwirtschaft erschüttern, 3. weil das jetzige Steuersystem jede Kapitalbildung verhindert, und damit weite Kreise der Volkswirtschaft der Entfremdung überantwortet.“

Am Eingehen wenden sich die süddeutschen Landwirtschaftskammern gegen die in den neuen Steuergesetzentwürfen enthaltenen Pläne, die Landwirtschaft nicht mehr wie bisher nach dem Ertrag, sondern nach dem gemeinen Wert zur Steuer zu veranlagern. Abgesehen davon, daß sich der gemeine Wert nicht feststellen läßt, kann die Landwirtschaft nur nach dem wirklichen Ertrag zur Steuerleistung herangezogen werden. Mit allem Nachdruck aber spricht die Konferenz sich gegen den unflämigen Plan aus, der unter dem Schlagwort „Besserung der Sachwerte“ bekannt geworden ist. Die hierüber veröffentlichten Vorschläge des Reichswirtschaftsministeriums werden, wenn sie verwirklicht werden, den baldigen Untergang der deutschen Landwirtschaft und mit ihrem Ruin auch den Ruin weiterer Kreise von Hypotheken-Gläubigern und Pfandbriefbesitzern herbeiführen.

Landesversammlung der städtisch-politischen Vereinigung in Baden.

WB. Freiburg, 14. Okt. Dieser Tage fanden sich im evangelischen Saal zahlreiche Freunde bürgerlichen Glaubens und reformatorischen Bekenntnisses zur Herbstversammlung zusammen. Der erste Vortrag von Pfarrer Dr. Köbel in Neustadt im Schwarzwald behandelte das Thema: Kirche und Kapitalismus. In den interessanten Ausführungen bemerkte er die Aufhebung von Kapital und der kapitalistische Geist sei erst im 19. Jahrhundert in Erscheinung getreten, trotzdem die Voraussetzungen schon im 16. Jahrhundert dagewesen seien. Heute stehen sich christliche Ethik und Wirtschaftselben scharf gegenüber. In den Vortrag schloß sich nach Dankesworten des Vorsitzenden Pfarrer Hirt-Bretten eine anregende Aussprache, woran unter anderem teilnahmen Pfarrer Bender-Donaueschingen, Pfarrer Hirt-Romheim u. Stadtmissionsinspektor Pfarrer Kemper. Zahlreiche andere Redner nahmen noch zu dieser Frage Stellung, worauf Pfarrer Hirt-Bretten den zweiten evangelischen Kirchenrat in Stuttgart behandelte. Professor Dr. Schoel-Adelung beehrte die Situation für die evangelische Kirche als denkbar ungünstig. Der Versailler Vertrag habe der Kirche den Missionsbefehl verboten, die evangelische Kirche im Osten werde zerstört sein. Die evangelischen Kreise der ganzen Welt sollten sich zu einem Zusammenarbeiten finden.

Bayern und die Pfalz.

Schwärzung in der Haltung der Bayerischen Volkspartei?

WB. München, 17. Okt. Die unabhängige „Morgenpost“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, die führenden Kreise der B. V. P. vertreten den Standpunkt, daß die Erfüllungspolitik der Regierung Birth nunmehr aufgegeben werden müsse, nachdem die Entente durch die Entscheidung in der obersteilischen Frage den guten Willen Deutschlands mißachtet habe. Das Reichszentrum soll vor die Alternative einer gänglichen Absehwärzung der B. V. P. gestellt werden.

Deutsche Volkspartei der Pfalz.

Am 29. und 30. Oktober findet der diesjährige Parteitag in Landau statt. Am Morgen des 29. Oktober wird die Landesausschussung im Hotel Best abgehalten. Samstag nachmittag um 3 Uhr beginnt im Hotel Schwan der Vertretertag. Auf dem Vertretertag wird im Anschluß an ein Referat des Parteivorstandes und eine Rede des Reichstagsabgeordneten Japf eine allgemeine Aussprache stattfinden. Außerdem wird der Vorstand neu gewählt.

Besonders wichtig sind die bayerischen Tagungen am Sonntag vormittag in verschiedenen Lokalen: Landwirtschaft und Weinbau: Gasthaus zum Eichbaum; Referenten: Jamon, Raitll, Runginger, Roffiga. Arbeiter: Hotel Schwan; Ref. Heger. Beamte: Hotel Geist; Ref.: Roth, Bollwiger, Korath. Schulkommune: Welfer Bär; Ref.: Keller, Barbier. Angestellte: Rote Laterne; Ref.: Euk. Handwert und Gewerbe: Hotel Schwan; Ref.: Dr. Krug, Beshlen. Wirtschaftsausschuß: Hotel Schwan. Fremdenlogis: Hotel Schwan; Ref.: Fr. Dr. Baum. Jugendgruppe: Strichhof Seibel (Waldbahnhof).

Am Samstag abend und Sonntag nachmittag finden 2 große öffentliche Versammlungen statt mit Referat der Abgeordneten Beshlen, Korath (Samstagabend), Hepp, Dr. Kemper (Sonntagnachmittag). Ebenso hat wie bereits bekanntgegeben, Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann sein Erscheinen zugesagt.

Landesversammlung der Bayerischen Volkspartei.

WB. München, 14. Okt. Die diesjährige Landesversammlung der Bayerischen Volkspartei findet am 28. und 29. Okt. in München statt.

„Was Du willst, Giede, Biellecht Ritters Lied.“ Sie nickte schweigend und begann: „Sing mir das Lied, das ich einst so gern gehört: Lang, lang ist's her.“ „Rein, nein, es ging nicht. Sie konnte einfach nicht mehr an sich halten, schlug vornüber, daß unter ihren Armen die Töne des Instruments aufkamen, und wie eine Sturzie kam es ihr über die Lippen: „Ich kann nicht mehr, Vater, ich kann nicht!“ Erschrocken sprang er auf und ließ auf sie zu, hob ihr das Haupt hoch und wuschte ihr mit seinen alten, zitternden Händen die Tränen von den Waden. „Aber Kind, Kind, was fehlt Dir denn?“ „Kein Wort brachte sie heraus, und ein Schluchzen schüttelte ihren Leib, daß sie in seinen Armen zitterte und slog. „Aber so sag mir doch, was Dir fehlt, mein Kind. Kann ich Dir nicht helfen? So sprich doch, Giede.“ „Wie weich seine Worte über sie hinrammen, wie weiche, warme Mutterworte. „So komm doch Giede. Setz Dich ins Sofa, so ganz still und weich. Und nun sei ganz ruhig, mein Kind.“ Dankbar sah sie seine Hände und sah zu ihm auf. „Geht es nun besser? Was ist Dir denn? Nein, nein,“ sagte er, als er ihre erschrocken Augen sah, „ich will es gar nicht wissen, heute nicht und morgen nicht, niemals, wenn Du es mir nicht freiwillig sagen willst.“ „Dank, lieber Vater. Es ist schon wieder besser. Es kam mir so plötzlich über mich, ich weiß selber nicht, was es war.“ „Das ist es ja, was ich sage, Du mußt einmal hinaus, ganz, ganz weit fort. Oder wenn Du das nicht willst, dann zu Deiner Freundin Katharine nach Wyl. Oder wir laden sie ein, daß sie Dich besucht. Die wird Dich schon wieder froh machen.“ „Ja, Vater, das wird sie wohl, morgen will ich ihr schreiben.“ „Wochte ihr Vater es immerhin glauben, es beruhigte ihn und lenkte ihn von anderen ab. Wie liebevoll besorgt er war. Wie gültig und teilnahmsvoll seine tiefen, blauen Augen blickten. Und wie weich er zu ihr sprach. „Ach, Vater, wie bist Du aut!“ Mit beiden Armen umschlang sie ihn, sog ihn zu sich nieder und küßte ihn auf die Stirn und auf den Mund, und ihr war, als hielte sie Heiliges in Händen. „Ach was, gut, kleine Giede. Wenn Du nur wieder froh wirst und Dein altes Lachen lernt. Aber nun geh zu Bett und schlafe. Und wenn Du morgen erwachst, dann scheint die Sonne wieder, und die Vögel singen.“

Sie zwang sich zu einem Lächeln und sagte: „Lachen? Jetzt im Herbst?“ „O doch,“ erwiderte sich ihr Vater, „eine hab' ich heute noch gehört.“ „Und die eine soll mir morgen früh sagen, nicht wahr?“ „Ganz gewiß.“ „Du lieber Vater!“ Noch einmal drückte sie ihre jungen Lippen auf seinen Mund. Dann ging sie in ihre Stube hinaus. Sie hörte noch, wie ihr Vater die Lampe ausblies und in seine Schlafstube ging, und dann war es totenstill im Hause. Nichts war zu hören, als die See, die sich an die Rampe warf, und der Wind, der stärker und stärker wurde und mit schweren Händen auf das Strohdach schlug. Sie stellte sich ans Fenster und blickte hinaus. Der Mond war aufgegangen und lag auf der wälzenden, schäumenden See. Aber sie sah das alles nicht, ihre Augen gingen an allem vorbei in weite, ferne Fernen hinaus, ohne einen Punkt zu finden, auf dem sie ruhen konnten. Und ihre wachen Ohren hörten das Meer nicht, noch den Wind, sondern lauschten über den Tur hinüber nach dem Zimmer, aus dem Ehrhards Lampe durch die Spalten hindurch einen feinen, schmalen Lichtschein über ihre Füße geworfen hatte, als sie von der Treppe in ihre Kammer schritt. Das war seine letzte Nacht in ihrem Hause. Gegen Mitternacht wollte er absegnen. Jetzt war die Uhr bald elf. Einen Augenblick wollte sie noch warten, so lange, bis sie glauben durfte, daß ihr Vater eingeschlafen sei. Dann wollte sie hinüber, hinüber zu ihm, bevor er sich weggestohlen hatte. Sie fragte sich gar nicht, was sie da wollte. In ihr war etwas, das sie lieb und drängte und dem sie nicht widerstehen konnte. Einmal noch wollte und mußte sie ihm gegenüberstehen, um in sich und vor sich selber Ruhe zu finden. Nicht betteln, nein, das wollte sie nicht; aber was sie eigentlich wollte, mußte sie selber nicht. Lange stand sie, die Hand auf die Klinke ihrer Kammertür gelegt, und wagte sich nicht hinaus. Erst als sie glaubte, einen Schritt zu hören, öffnete sie und schlich auf den Gang hinaus. Hinter ihr lag es dunkel, aber vor ihr zeigte der helle, schmale Lichtstreifen den Weg zu Ehrhards Tür. Ganz leise, ganz langsam, Fuß um Fuß vorsichtig vorleidend, schlich sie über die Treppe. Nun war sie da. Nun stand sie vor seiner Tür; aber das Herz klopfte ihr zum Zerbrechen schmerzhaft in der Brust. (Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Fragen.

Mieter und öffentliche Abgaben der Hausbesitzer.

In den Kreisen der Mieter und Vermieter von Wohnungen wird die Frage der Ueberwälzung der vom Hauseigentümer zu bezahlenden öffentlichen Abgaben auf den Mieter neuerdings lebhaft erörtert und hierbei auf Verhandlungen Bezug genommen, welche im September d. J. im Arbeitsministerium stattgefunden haben.

Städtische Nachrichten.

25jähriges Jubiläum des Vereins für Gesundheitspflege.

Am Samstag Abend beging im Rabelungsaal der Verein für Gesundheitspflege, dessen Bestrebungen eine der größten Kulturbewegungen der Welt darstellen, sein 25jähriges Stiftungsfest.

Das sehr gut zusammengestellte Programm, das mit einem Marsch der Mannheimer Schützenkapelle Seeger eröffnet wurde, fand wohlverdienten reichen Beifall.

Aus Hafis' Liedern von Wein und Liebe.

Von Hermann Leibbrandt.

Wein, sei mein Tröster; sich, ich bin voll Weid. — Die Sterne sind übernächtig, der Morgen ist nicht mehr weit, Doch weit der Schlaf von Hafis.

Auß! Die Fessel sprang! Aus dem Kerker meines Leibes, Aus dem Banne irdischen Weibes, Ring dich, meine Seele, im Gefang.

Kunst und Wissen.

Theater in Baden-Baden. Zwei bedeutende Veranstaltungen, die eine auf sportlichen, die andere auf künstlerischem Gebiete, haben die Badener Herbstferien in der lehrreichsten Woche nachmalig zu einem bemerkenswerten Höhepunkt.

der Humor kam durch Vorträge des Herrn Fritz Weinreich, der die Raqmuseien der Anwesenden in ständiger Bewegung zu halten wußte, zu vollem Recht.

W.B. Die selbsteinstempelten Reichsbanknoten zu 1000 Mark werden von manchen Seiten noch immer den grüdestempelten vorgezogen und vielfach sogar mit einem Aufgeld gehandelt.

W.B. Der luxussteuerpflichtige Pappkasten. Die Luxussteuerabteilung des Reichsfinanzministeriums hat folgenden Entscheid gefälligt: Werden drei Erzeugnisse der Lederwarenbranche, nämlich Briefetasche, Zigarrentasche und Geldbörse aus gepreßtem oder genähtem, d. h. minderwertigem Rind- oder Schafleder einzeln in einem der üblichen Pappkästen verpackt und in den Handel gebracht, so sind diese Erzeugnisse luxussteuerfrei.

Z. Ausreise nach Südamerika. Wie das Reichswanderungsamt, Zweigstelle Romheim, Schloß, mitteilt, tritt der Dampfer 'Cayaba' seine Ausreise nach Südamerika nicht vor dem 20. Oktober an.

Dr. med. Hermann Nerlinger, einer der meistbeschäftigten Ärzte Mannheims und dadurch sowie durch seine vielfährige mannigfaltige öffentliche Wirksamkeit eine allbekannte Persönlichkeit unserer Stadt, ist, wie im Stadtratberichts vermerkt wurde, nach Heidelberg vergezogen.

Das Cambrühnerquartett wurde von den Oberen-Werken Berlin verpflichtet, 10 Kompositionen seines Leiters Ernst Cambrühner in das Grammophon zu singen.

Marktbilder.

Kartoffeln. Sie liegen als schmutzige braune Knollen auf Säcken, die am Boden ausgedreht sind, und kosten 90 Pfennige das Pfund, wie all die Tage her.

Gemüse. Bohnen zu 3.50—7.50, Spinat zu 0.50—0.80 das Pfund, Birjing zu 1.40—1.60, Kohlrabi zu 1.20—1.40, Kohlrabi zu 0.90—2 R., Rote Rüben zu 1.10—1.30, Weißrüben zu 0.80—0.90, Gelberüben zu 1.20—1.40, Karotten des Bischen zu 0.60—0.70 kann man haben so viel man will, nur die Hausfrauen sind für die Preise nicht zu haben.

personal des Mannheimer Nationaltheaters, das in einem vierwöchigen Gesamtspiel den Beweis erbracht, daß des Wagner'schen Meisters dichterische und musikalische Gedanken — trotz ihrer weitumspannenden Größe — nur einer weisen Raunkunst und einer begeisterten Künstlersehnsucht bedürfen, um auch in bescheidenem Rahmen Wirklichkeit zu werden.

frau nicht den rechten Geschmack. Stark ist immer die Nachfrage nach Salat. Kopfsalat kostet 0.80—1.50 das Stück, Endivienalat 0.60—1.20, Fenchelalat das Pfund 1 R.

Obst. Kefel kosten 1.50—3.80, Birnen 1.60—4.00, Trauben 4.50—6.00, Rüsse 6—7 R.

Umfäumt ist der Markt von duftenden Blumen. Auch die Blumenerde ist wieder vertreten. Ich habe nichts gekauft und doch halte ich ein Gefühl der Sättigkeit, als ich den Markt verließ.

Mannheimer Lebensmittelpreise.

Table with 4 columns: Lebensmittelname, 1. Okt. 1920, 1. Okt. 1921, 15. Okt. 1921. Items include Brot, Kartoffeln, Schweinefleisch, Margarine, Butter, Eier, Weizenmehl, Roggenmehl, Jäger, Salz, Milch, Erbsen, Bohnen, Weisse, Bolleritz, Rübchen, Grieß, Kaffee, gebrannt, Ruland, Speiseöl, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Butter, Käse.

Parteinachrichten.

Deutsche Volkspartei—Redarstadt.

Am Dienstag, 18. Oktober, abends 8 Uhr, spricht im Saale des Gasthauses zum 'Redarstich', Ratz Josefstraße 2, in einer Vortragsveranstaltung der Redarstadt Handelskammerfunktionär Dr. H. Im über: Wirtschaftsfragen, Stadtverordneter D. Haas über: Die kommenden Landtagswahlen. Mitglieder, Gönner und Freunde sind mit ihrer Familie willkommen.

Veranstaltungen.

Der bunte Musikabend, welcher unter dem Motto 'Klassisch—Wienerisch' gestern im Rabelungsaal stattfand, zeigte von Neuem das Bemühen, den Sonntagsoberveranstaltungen eine charakteristische Färbung zu geben und dabei eine gewisse künstlerische Linie innewohalten.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Stadt Mannheim und die Explosionschäden.

Nach der Explosion war ein Stadtratbeschluss von vielen mit frohem Aufatmen begrüßt worden, wonach die Städtische Sparkasse Vorschläge geben solle zur Wiederherstellung der Schäden, da viele nicht in der Lage seien, die hohen Kosten zu bezahlen, und mit der Herstellung nicht gewartet werden könne, bis die Schadenersatzfrage geregelt ist.

Aus dem Lande.

A. Hebelberg, 17. Okt. In Verfolg einer Anregung des Ministeriums des Innern und einer hier zwischen Erzeuger- und Verbraucherverein stattgefundenen Besprechung ist, wie das Bezirksamt bekanntgibt, hier bei der Staatsanwaltschaft eine besondere Untersuchung mit einem Staatsanwalt an der Spitze erteilt worden, die die Aufgabe hat, die Preisbildung besonders bei Lebensmitteln zu kontrollieren und übermäßige Preisforderungen zu verfolgen.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 17. Okt. (Draht.) Die Entwicklung der Verhältnisse am Devisenmarkt mußte naturgemäß auch den Effektenmarkt beeinflussen. Wie man hört, hat das Publikum wohl in Nachwirkung der festen ausländischen Zahlungsmittel am Samstag Kaufaufträge gesandt. Namentlich Industriaktien traten stärker in den Vordergrund. Unter den Montanwerten waren die Werte der westlichen Unternehmungen stärker gesucht. Das Interesse für Autowerte hat sich erhalten. Auch fanden Elektro- und chemische Werte regere Aufnahme. Bankaktien sowie Schiffahrtswerte lagen ruhiger, aber vorwiegend fest. Zu größeren Umsätzen kam es auf dem Markte der nicht notierten Werte. Es stiegen Mansfelder Kuxe auf 1800, Opiag fest, 8900, desgleichen Deutsche Petroleum anziehend, 1485-1500. Benz-Motoren schwankten zwischen 550-560. Es stiegen ferner Inag auf 470, junge Tiag auf 730-740. Höher nannte man Rheinania, 850, junge Ova 290, junge Brown-Boveri 480. In der zweiten Börsenstunde hielt die feste Verfassung des Marktes weiter an. Es notierten um 1 Uhr von den variablen Werten u. a.: Rheinstahl 1350, plus 15%. Sehr fest lagen Caro auf die Kapitalerhöhung, ferner Lothringer Hütte gesucht. Westeregeln, 960, gewannen 70%. Eine stärkere Steigerung erfuhren ferper Lahmeyer, Bergmann, Scheideanstalt, Waggonfabrik Fuchs, 751, Zuckerfabrik Stuttgart, Löhnerberger Mühle gesucht, Harpener 1050, plus 80%. Kleyer lebhaft, 549. Eine Hausse setzte in 5%igen Goldmexikanern ein, welche mit 2060 zur Notierung kamen und im Verlaufe 2100 genannt wurden. Auch die übrigen Gattungen von Silbermexikanern verfolgten steigende Richtung. Badische Zuckerfabrik, Dingler, Eisenwerk Kaiseraltern, Tellus, Sinalco zu höheren Kursen gesucht. Die Börse schloß fest bei teilweise großen Umsätzen.

Privatdiskont 3%.

Festverzinsliche Werte.

| a) Inländische. | | b) Ausländische. | |
|--------------------------------|-------|------------------|-------|
| 13. | 17. | 13. | 17. |
| 4% Deutsche Reichsanl. 1911/12 | 77,80 | 77,80 | 77,80 |
| 4% do. 1912/13 | 71,80 | 71,80 | 71,80 |
| 4% do. 1913/14 | 63,75 | 63,75 | 63,75 |
| 4% do. 1914/15 | 77,25 | 77,25 | 77,25 |
| 4% do. 1915/16 | 72,25 | 72,25 | 72,25 |
| 4% do. 1916/17 | 65,25 | 65,25 | 65,25 |
| 4% do. 1917/18 | 58,25 | 58,25 | 58,25 |
| 4% do. 1918/19 | 51,25 | 51,25 | 51,25 |
| 4% do. 1919/20 | 44,25 | 44,25 | 44,25 |
| 4% do. 1920/21 | 37,25 | 37,25 | 37,25 |
| 4% do. 1921/22 | 30,25 | 30,25 | 30,25 |
| 4% do. 1922/23 | 23,25 | 23,25 | 23,25 |
| 4% do. 1923/24 | 16,25 | 16,25 | 16,25 |
| 4% do. 1924/25 | 9,25 | 9,25 | 9,25 |
| 4% do. 1925/26 | 2,25 | 2,25 | 2,25 |
| 4% do. 1926/27 | — | — | — |
| 4% do. 1927/28 | — | — | — |
| 4% do. 1928/29 | — | — | — |
| 4% do. 1929/30 | — | — | — |
| 4% do. 1930/31 | — | — | — |
| 4% do. 1931/32 | — | — | — |
| 4% do. 1932/33 | — | — | — |
| 4% do. 1933/34 | — | — | — |
| 4% do. 1934/35 | — | — | — |
| 4% do. 1935/36 | — | — | — |
| 4% do. 1936/37 | — | — | — |
| 4% do. 1937/38 | — | — | — |
| 4% do. 1938/39 | — | — | — |
| 4% do. 1939/40 | — | — | — |
| 4% do. 1940/41 | — | — | — |
| 4% do. 1941/42 | — | — | — |
| 4% do. 1942/43 | — | — | — |
| 4% do. 1943/44 | — | — | — |
| 4% do. 1944/45 | — | — | — |
| 4% do. 1945/46 | — | — | — |
| 4% do. 1946/47 | — | — | — |
| 4% do. 1947/48 | — | — | — |
| 4% do. 1948/49 | — | — | — |
| 4% do. 1949/50 | — | — | — |
| 4% do. 1950/51 | — | — | — |
| 4% do. 1951/52 | — | — | — |
| 4% do. 1952/53 | — | — | — |
| 4% do. 1953/54 | — | — | — |
| 4% do. 1954/55 | — | — | — |
| 4% do. 1955/56 | — | — | — |
| 4% do. 1956/57 | — | — | — |
| 4% do. 1957/58 | — | — | — |
| 4% do. 1958/59 | — | — | — |
| 4% do. 1959/60 | — | — | — |
| 4% do. 1960/61 | — | — | — |
| 4% do. 1961/62 | — | — | — |
| 4% do. 1962/63 | — | — | — |
| 4% do. 1963/64 | — | — | — |
| 4% do. 1964/65 | — | — | — |
| 4% do. 1965/66 | — | — | — |
| 4% do. 1966/67 | — | — | — |
| 4% do. 1967/68 | — | — | — |
| 4% do. 1968/69 | — | — | — |
| 4% do. 1969/70 | — | — | — |
| 4% do. 1970/71 | — | — | — |
| 4% do. 1971/72 | — | — | — |
| 4% do. 1972/73 | — | — | — |
| 4% do. 1973/74 | — | — | — |
| 4% do. 1974/75 | — | — | — |
| 4% do. 1975/76 | — | — | — |
| 4% do. 1976/77 | — | — | — |
| 4% do. 1977/78 | — | — | — |
| 4% do. 1978/79 | — | — | — |
| 4% do. 1979/80 | — | — | — |
| 4% do. 1980/81 | — | — | — |
| 4% do. 1981/82 | — | — | — |
| 4% do. 1982/83 | — | — | — |
| 4% do. 1983/84 | — | — | — |
| 4% do. 1984/85 | — | — | — |
| 4% do. 1985/86 | — | — | — |
| 4% do. 1986/87 | — | — | — |
| 4% do. 1987/88 | — | — | — |
| 4% do. 1988/89 | — | — | — |
| 4% do. 1989/90 | — | — | — |
| 4% do. 1990/91 | — | — | — |
| 4% do. 1991/92 | — | — | — |
| 4% do. 1992/93 | — | — | — |
| 4% do. 1993/94 | — | — | — |
| 4% do. 1994/95 | — | — | — |
| 4% do. 1995/96 | — | — | — |
| 4% do. 1996/97 | — | — | — |
| 4% do. 1997/98 | — | — | — |
| 4% do. 1998/99 | — | — | — |
| 4% do. 1999/00 | — | — | — |
| 4% do. 2000/01 | — | — | — |
| 4% do. 2001/02 | — | — | — |
| 4% do. 2002/03 | — | — | — |
| 4% do. 2003/04 | — | — | — |
| 4% do. 2004/05 | — | — | — |
| 4% do. 2005/06 | — | — | — |
| 4% do. 2006/07 | — | — | — |
| 4% do. 2007/08 | — | — | — |
| 4% do. 2008/09 | — | — | — |
| 4% do. 2009/10 | — | — | — |
| 4% do. 2010/11 | — | — | — |
| 4% do. 2011/12 | — | — | — |
| 4% do. 2012/13 | — | — | — |
| 4% do. 2013/14 | — | — | — |
| 4% do. 2014/15 | — | — | — |
| 4% do. 2015/16 | — | — | — |
| 4% do. 2016/17 | — | — | — |
| 4% do. 2017/18 | — | — | — |
| 4% do. 2018/19 | — | — | — |
| 4% do. 2019/20 | — | — | — |
| 4% do. 2020/21 | — | — | — |
| 4% do. 2021/22 | — | — | — |
| 4% do. 2022/23 | — | — | — |
| 4% do. 2023/24 | — | — | — |
| 4% do. 2024/25 | — | — | — |
| 4% do. 2025/26 | — | — | — |
| 4% do. 2026/27 | — | — | — |
| 4% do. 2027/28 | — | — | — |
| 4% do. 2028/29 | — | — | — |
| 4% do. 2029/30 | — | — | — |
| 4% do. 2030/31 | — | — | — |
| 4% do. 2031/32 | — | — | — |
| 4% do. 2032/33 | — | — | — |
| 4% do. 2033/34 | — | — | — |
| 4% do. 2034/35 | — | — | — |
| 4% do. 2035/36 | — | — | — |
| 4% do. 2036/37 | — | — | — |
| 4% do. 2037/38 | — | — | — |
| 4% do. 2038/39 | — | — | — |
| 4% do. 2039/40 | — | — | — |
| 4% do. 2040/41 | — | — | — |
| 4% do. 2041/42 | — | — | — |
| 4% do. 2042/43 | — | — | — |
| 4% do. 2043/44 | — | — | — |
| 4% do. 2044/45 | — | — | — |
| 4% do. 2045/46 | — | — | — |
| 4% do. 2046/47 | — | — | — |
| 4% do. 2047/48 | — | — | — |
| 4% do. 2048/49 | — | — | — |
| 4% do. 2049/50 | — | — | — |
| 4% do. 2050/51 | — | — | — |

Bank-Aktien.

| a) Inländische. | | b) Ausländische. | |
|--------------------------------|-------|------------------|-------|
| 13. | 17. | 13. | 17. |
| 4% Deutsche Reichsanl. 1911/12 | 77,80 | 77,80 | 77,80 |
| 4% do. 1912/13 | 71,80 | 71,80 | 71,80 |
| 4% do. 1913/14 | 63,75 | 63,75 | 63,75 |
| 4% do. 1914/15 | 77,25 | 77,25 | 77,25 |
| 4% do. 1915/16 | 72,25 | 72,25 | 72,25 |
| 4% do. 1916/17 | 65,25 | 65,25 | 65,25 |
| 4% do. 1917/18 | 58,25 | 58,25 | 58,25 |
| 4% do. 1918/19 | 51,25 | 51,25 | 51,25 |
| 4% do. 1919/20 | 44,25 | 44,25 | 44,25 |
| 4% do. 1920/21 | 37,25 | 37,25 | 37,25 |
| 4% do. 1921/22 | 30,25 | 30,25 | 30,25 |
| 4% do. 1922/23 | 23,25 | 23,25 | 23,25 |
| 4% do. 1923/24 | 16,25 | 16,25 | 16,25 |
| 4% do. 1924/25 | 9,25 | 9,25 | 9,25 |
| 4% do. 1925/26 | 2,25 | 2,25 | 2,25 |
| 4% do. 1926/27 | — | — | — |
| 4% do. 1927/28 | — | — | — |
| 4% do. 1928/29 | — | — | — |
| 4% do. 1929/30 | — | — | — |
| 4% do. 1930/31 | — | — | — |
| 4% do. 1931/32 | — | — | — |
| 4% do. 1932/33 | — | — | — |
| 4% do. 1933/34 | — | — | — |
| 4% do. 1934/35 | — | — | — |
| 4% do. 1935/36 | — | — | — |
| 4% do. 1936/37 | — | — | — |
| 4% do. 1937/38 | — | — | — |
| 4% do. 1938/39 | — | — | — |
| 4% do. 1939/40 | — | — | — |
| 4% do. 1940/41 | — | — | — |
| 4% do. 1941/42 | — | — | — |
| 4% do. 1942/43 | — | — | — |
| 4% do. 1943/44 | — | — | — |
| 4% do. 1944/45 | — | — | — |
| 4% do. 1945/46 | — | — | — |
| 4% do. 1946/47 | — | — | — |
| 4% do. 1947/48 | — | — | — |
| 4% do. 1948/49 | — | — | — |
| 4% do. 1949/50 | — | — | — |
| 4% do. 1950/51 | — | — | — |
| 4% do. 1951/52 | — | — | — |
| 4% do. 1952/53 | — | — | — |
| 4% do. 1953/54 | — | — | — |
| 4% do. 1954/55 | — | — | — |
| 4% do. 1955/56 | — | — | — |
| 4% do. 1956/57 | — | — | — |
| 4% do. 1957/58 | — | — | — |
| 4% do. 1958/59 | — | — | — |
| 4% do. 1959/60 | — | — | — |
| 4% do. 1960/61 | — | — | — |
| 4% do. 1961/62 | — | — | — |
| 4% do. 1962/63 | — | — | — |
| 4% do. 1963/64 | — | — | — |
| 4% do. 1964/65 | — | — | — |
| 4% do. 1965/66 | — | — | — |
| 4% do. 1966/67 | — | — | — |
| 4% do. 1967/68 | — | — | — |
| 4% do. 1968/69 | — | — | — |
| 4% do. 1969/70 | — | — | — |
| 4% do. 1970/71 | — | — | — |
| 4% do. 1971/72 | — | — | — |
| 4% do. 1972/73 | — | — | — |
| 4% do. 1973/74 | — | — | — |
| 4% do. 1974/75 | — | — | — |
| 4% do. 1975/76 | — | — | — |
| 4% do. 1976/77 | — | — | — |
| 4% do. 1977/78 | — | — | — |
| 4% do. 1978/79 | — | — | — |
| 4% do. 1979/80 | — | — | — |
| 4% do. 1980/81 | — | — | — |
| 4% do. 1981/82 | — | — | — |
| 4% do. 1982/83 | — | — | — |
| 4% do. 1983/84 | — | — | — |
| 4% do. 1984/85 | — | — | — |
| 4% do. 1985/86 | — | — | — |
| 4% do. 1986/87 | — | — | — |
| 4% do. 1987/88 | — | — | — |
| 4% do. 1988/89 | — | — | — |
| 4% do. 1989/90 | — | — | — |
| 4% do. 1990/91 | — | — | — |
| 4% do. 1991/92 | — | — | — |
| 4% do. 1992/93 | — | — | — |
| 4% do. 1993/94 | — | — | — |
| 4% do. 1994/95 | — | — | — |
| 4% do. 1995/96 | — | — | — |
| 4% do. 1996/97 | — | — | — |
| 4% do. 1997/98 | — | — | — |
| 4% do. 1998/99 | — | — | — |
| 4% do. 1999/00 | — | — | — |
| 4% do. 2000/01 | — | — | — |
| 4% do. 2001/02 | — | — | — |
| 4% do. 2002/03 | — | — | — |
| 4% do. 2003/04 | — | — | — |
| 4% do. 2004/05 | — | — | — |
| 4% do. 2005/06 | — | — | — |
| 4% do. 20 | | | |

Gerichtszeitung.

III. Pforzheim, 15. Okt. Der Inhaber der Schmuckwarenhandlung Otto Stoll u. Co., Schmuckwarenhändler Otto Stoll in Pforzheim, ist wegen Umschlagsteuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 30 000 Mark verurteilt worden.

D3. Konstanz, 10. Okt. Der Landwirt Mathias Fahr von Dasingen wurde vom Schöffengericht Ueberlingen wegen unerlaubten Obsthandels zu 1200 M. Geldstrafe verurteilt. Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde kostenförmig zurückgewiesen.

Berlin, 16. Okt. In fünfjähriger, dramatisch bewegter Berufungskämpfe vor dem Landgericht Potsdam eine Mutter um ihr Kind. Es war die Prinzessin Joachim von Preußen, die Gattin des verstorbenen jüngsten Kaisers, die von dem Prinzen Eitel Friedrich von Preußen die Herausgabe ihres einzigen, ihr vorentsprechenden Sohnes, Prinz Carl Franz Josef verlangte. Das Landgericht Potsdam entschied zugunsten der Mutter. Es stellte fest, daß nach dem gegenwärtigen Rechtszustande nach Abschaffung der Rechte des kaiserlichen Hauses die Kabinetsorder des vormaligen Königs un wirksam sei und das bürgerliche Recht Anwendung zu finden habe, wonach die Erziehungsgewalt nach dem Tode des Vaters allein auf die Mutter übergehe. Prinz Eitel Friedrich legte gegen das Urteil Berufung ein, die gegenwärtig beim Kammergericht schwebt, und bezieht das Kind bei sich. Kammergericht beantragt die Prinzessin beim Landgericht Potsdam im Wege der einstweiligen Verfügung die sofortige Auslieferung des Kindes. In dem Termin über diesen Antrag legte Justizrat Ludwigs, der Vertreter der Prinzessin, unter Vorlegung ärztlicher Zeugnisse dar, daß der weitere Kampf um das Kind die Gesundheit der Prinzessin ernstlich gefährde und diese, nachdem das Gericht erster Instanz ihr Mutterrecht anerkannt habe, auch nun sofortige Erfüllung ihrer natürlichen und menschlichen Rechte verlangen könne. Die Vertreter des Prinzen brachten darauf ein überraschendes Moment hervor. Rechtsanwält Wangemann legte einen Beschluß des Vormundschaftsgerichts Potsdam vor, den die Vertreter des Prinzen drei Tage vor dem Termin nach persönlicher Rücksprache mit dem Vormundschaftsrichter erwirkt hatten, wonach vorläufig bis zur Entscheidung des ordentlichen Rechtsstreits das Kind bei dem Prinzen Eitel Friedrich verbleiben solle. Gleichzeitig beantragten sie behufs Befreiung dieses Beschlusses Auslösung der Dessenlichkeit wegen Gefährdung, der Vorliegen der Befreiung aber nach Wiederherstellung der Dessenlichkeit, daß, wenn ihm der Inhalt des Beschlusses vorher bekannt gewesen wäre, er seinen Antrag zum Auslösung der Dessenlichkeit gehabt hätte, sich diese Erklärung zu Protokoll nehmen und ordnete öffentliche Verhandlung über den Beschluß an. Justizrat Ludwigs protestierte gegen die illogische Art der Gegenpartei, hier plötzlich mit einem bisher völlig unbekanntem Beschluß hervorzutreten, legte dar, daß der Beschluß formell und materiell unzulässig sei und verlangte von der Gegenpartei in öffentlicher Sitzung Vorlegung des ganzen sogenannten Materials und des Gerichtsbeschlusses dann auch, daß den Vertretern des Beklagten die Vorlegung des Materials aufgegeben werde. Rechtsanwält Wangemann legte nunmehr eine Bescheinigung des Herrn v. Berg, jetzigen Generalbevollmächtigten des vormaligen Königs vor, wonach ein entlassener Diener der Prinzessin namens Stengel ihm Mitteilungen über einen angeblich anstößigen Lebenswandel der Prinzessin gemacht habe. Er legte ferner ein Protokoll vor, das er selbst in München mit einem anderen Angestellten der Prinzessin aufgenommen hätte und darin sich auch auf den anwesenden Grafen Rauhau als Zeugen. Der Vorsitzende hielt den Vertretern des Prinzen vor, daß bei den vorgelegten Aussagen die ribersichtliche Bestätigung, bei der einen sogar die Unterschrift fehle und stelle die Frage, ob sie noch weiteres Material vorzubringen haben. Dies wurde verneint. Nach weiterer lebhafter Verhandlung veränderte das Gericht das Urteil dahin: daß dem Prinzen Eitel Friedrich durch einstweilige Verfügung aufgegeben wird, den Sohn der Prinzessin Joachim an diese herauszugeben und das Kind bis zur rechtskräftigen Entscheidung des Rechtsstreits bei der Prinzessin zu belassen.

Die Sammlung des Mannheimer General-Anzeigers für Oppau:

- 505. Germania-Automat 100.—
- 506. Stammgäste des Germania-Automat 100.—
- 507. Klasse VIIb der Hieselotteschule 100.—
- 508. Regelfestigkeit „Flora“ Mannheim 200.—
- 509. Ulla der Hieselotteschule 354.—
- 510. Durch Stadtpfarrer B. von der Kinderschule Trautweinstr. 19 25.—
- 511. Gesammelt von Herrn Direktor Wilhelm Hebebrand unter Kollegen in Villa „Panoptikum“ in Köln 1900.—
- 512. Evang. Mädchen-Verein „Euphrosyne“ Mannheim 100.—
- 513. Julius Erbacher, Mannheim 50.—

Weitere Spenden nimmt die Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers E 6, 2 oder auf Postfach Karlsruhe Nr. 17590 und Ludwigshafen Nr. 2917 entgegen.

Hilfsverein für Oppau.

An Spenden sind weiter gezeichnet:

I. Durch die Stadtkasse und die Hiedl. Sparte:

- Bis jetzt sind eingegangen: 296 936.10
- 1. Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund und Allgemeiner freier Angestelltenbund Mannheim 50 000.—
- 2. Gebr. Major, Schuhhaus Mannheim, Ergebnis des Unterstützungstages für Oppau 187.—
- 3. Mor. Major u. Familie, Mannheim, Schwab-Str. 30 200.—
- 4. Technische Rathilfe Bremen 273.35
- 5. Angestellte der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Technisches Büro, Mannheim 1202.—
- 6. H. J. 50.—
- 7. Germania Lieberkranz Rose and Calliope, St. Pittsburg, Penn'a. 5000.—
- 8. Relief Committee for Women and Children von Frau Anna Powers, Los Angeles, Calif., U.S.A. 5000.—

Zusammen: 359 748.45

II. Bei der Handelskammer und den Mannheimer Banken:

Bis jetzt sind gezeichnet: 2 501 225.75

a) Zeichnungen bei der Bank für Handel und Industrie, Hiesle Mannheim:

- 9. Ungenannt 350.—
- 10. Italien. Kohlenkommission 100.—
- 11. Behrend, Berlin 100.—
- 12. Runkler u. Co. 1000.—
- 13. Fr. Kesselheim 500.—
- 14. Ungenannt 30 000.—
- 15. B. Böh u. Söhne, hier 1000.—
- 16. G. Schönhut, Bergheim 100.—
- 17. C. G. Raier K.G. 1000.—
- 18. Beamte und Angestellte der Bank für Handel und Industrie (Hiesle Mannheim) 5825.—
- 19. Wilhelm Rahn 500.—
- 20. Jul. Barber, Sandau 300.—
- 21. Direktor Dr. H. Bernheim 1000.—
- 22. Direktor Jakob Rahn 1000.—
- 23. Direktor J. Weingärtner 1000.—
- 24. Effen, Straßburg 200.—
- 25. Nummernwert Wulffinghen 3200.—
- 26. J. Reichert Söhne, hier 2000.—

(Außerdem hat die Zentrale der Bank für Handel und Industrie für die Gesamtbank den Betrag von M. 300 000 dem Reichshilfsauschuß überwiesen.)

b) Konto bei der Süddeutschen Distomo-Gesellschaft:

- 27. Georg Schreiber 5000.—
- 28. Ungenannt 50.—
- 29. Rheinische Hoch- und Tiefbau-Gesellschaft 1000.—
- 30. Oberingenieur Karl Stierle 500.—
- 31. Robert Haag 50.—
- 32. Fautini u. Co., Ralland 2000.—
- 33. Schauder, Reichart u. Co. L.G. Schaffhausen 1000.—
- 34. Schenker u. Co. Berlin, Zweigstelle Mannheim 10 000.—
- 35. Untersekunda Hieselotteschule 700.—
- 36. Dr. Levi 50.—
- 37. Hirsch u. Radenheimer 2000.—
- 38. Adolf Rohwerber, Stargard 100.—
- 39. Adolf Würzburger 300.—
- 40. Dipl.-Ing. Richard Tiefmann, Rheinau 200.—
- 41. Mannheimer Holzfabrik 2000.—
- 42. Direktor Otto Häfner, Heidelberg 2000.—
- 43. Direktor Dr. Franz Reyer, Heidelberg 200.—
- 44. Dr. Friz Gelsmor 500.—
- 45. William P. Wagh, Newyork 750.—
- 46. Ludwig Neugeb, Newyork 500.—
- 47. Fr. D. Wendel 10 000.—
- 48. Ungenannt 5.—
- 49. M. Dröcher, Seckenheim 150.—
- 50. Dr. S. Felsenthal 20.—
- 51. Ingenieur Ernst Keller 4190.—
- 52. J. B.

Summa: 4 295 525.75

Wir danken allen Gebern herzlichst und bitten um weitere Spenden.

Mannheim, den 15. Oktober 1921.

Bürgermeisteramt: Vätiger. Handelskammer: A. Dr. Blauftein.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterstelle in Karlsruhe.

Beobachtungen dahlher Wetterstellen (7^{te} morgens)

| Wetterst. | Bar. | Therm. | Wind. | Wolke. | Wasser. | Rel. | Beob. |
|-------------|--------|--------|-------|--------|---------|------|-------|
| Karlsruhe | 1015.0 | 10.0 | SW | 100 | 10.0 | 0 | 0 |
| Baden-Baden | 1013.0 | 8.0 | W | 100 | 10.0 | 0 | 0 |
| St. Gallen | 1011.0 | 7.0 | W | 100 | 10.0 | 0 | 0 |
| Badenweiler | 1009.0 | 6.0 | W | 100 | 10.0 | 0 | 0 |

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das über Mitteleuropa lagernde Hoch bedingt fortgesetzt heiteres, trockenes Wetter. Die Tagestemperaturen erreichen gelber bis um 20 Grad. Nachts tritt vielfach Reifbildung ein. Eine Witterung ist nicht zu erwarten.

Vorausichtliche Witterung bis Dienstag, 18. Oktober, nachts 12 Uhr. Fortdauernd heiter, trocken, am Tage mäßig warm, nachts sehr kühl, stellenweise Morgennebel.

Hauptredaktion: Dr. Fritz Goldmann.

Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Goldmann; für Redaktion: R. Diaberno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönsider; für Handel: J. B. Franz Richter; für Anzeigen: Carl Hügel. Druck und Verlag: Drucker Dr. Hans, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Offene Stellen
Für großzügiges Handelsunternehmen
Teilhaber
mit entsprechendem Kapital gesucht. Angebote unter Z. L. 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Große polnisch-orientale Gewerkschaft sucht hauptamtlich anzustellende
Sekretäre
Die mit Beamten- und Gewerkschaftsfragen vertraut sind oder wenigstens sich zu dieser Beschäftigung eignen und Erfahrungen auf diesem Gebiete aufzuweisen haben. Reduzierte und organisatorische Befähigung, Gewandtheit im Verkehr mit Behörden erforderlich. Die Bewerbungen sollen Angaben über Alter, Beruf, Familienverhältnisse und sonst. Mitbringende Befähigung auf gewerkschaftlicher Arbeit enthalten. Grundlohn ist eine selbstständig verfertigte Arbeit über die Aufgaben eines Gewerkschaftssekretärs. Gehalt nach Vereinbarung. Besorgung werden Beamte, insbesondere solche, die in Mannheim und Umgebung oder im benachbarten Oberland Wohnort haben oder anstreben. 12702
Gef. Angeb. u. U. R. 192 an die Geschäftsstelle.

Laborant
mit Sicherheit in gewichts- und maßanalytischer Arbeit sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unt. T. J. 159 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 12544

Gebiete 336
Tailen-Arbeiterinnen
zur Ausschleifung sofort gef.
Geschw. Starke
Friedr. Karlstr. 2.
Ein anständiges
Mädchen
das gut kochen kann, gegen gutes Gehalt zu kleiner Familie nach Berlin per 1. Nov. gesucht. Hilfe vorhanden. Zu erfragen bei 7008
Buxbaum, G. 2, 5.
Lüchtes und erlesene
Alleinmädchen
das etwas kochen kann, in kinderloser Haushalt per 1. November gesucht.
333 B 5, 14 2. Et.

Sambere Mädchen
auf einige Stunden vor- mittags gesucht. 33001
Bleckerel, B 6, 7.

Älteres Mädchen
zur selbstständigen Führung eines H. Haushalts per 1. November gesucht (3 Zimmer). Jeden Sonntag und abends von 8 Uhr ab frei. Gute Zeugnisse verlangt. 3342
Borgmüller, Adler Badenla, Mittelstraße 50.
Licht. Gehaltswann, 43 Jahre alt, mit gelb. Gehalt, sucht ständige verdienende. 3300

Haushälterin
wenig als Teilhaberin. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Sucht. unt. A. D. 24 an die Geschäftsstelle.

Monatsfrau
täglich für 3 Stunden gesucht. G. J. 17, 4. St. Basse

Stellen-Gesuche
Tüchtige 33090
Retoucheuse
in beiden Retouchen er- fahren, sucht sofort oder später neue Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. Z. Q. 11 an die Geschäftsstelle. B. Bl.

Fräulein
(17 J. alt), einzig, aus gut. Familie eines Hand- lers, wünscht seines Haus in Mannheim zur Weiterbildung und Mithilfe im Haushalt. Bevorzugt Familie mit Tochter in entsprech. Alter. Angeb. u. Z. M. 7 an die Geschäftsstelle. 3343
Zwecklose, gebildete

Dame
15jährige Büro-Frau, er- fahrene Buchhalterin, selbstständig und gewis- senhaft arbeitend. 33564
Sucht Vertrauensposten. Angebote u. V. C. 98 an die Geschäftsstelle.

Geschäftsgew. Dame
gef. Alters sucht Mithilfe ab. langj. Vertrauens- posten zu übernehmen. Bei letzterem ent. für baldige Tage Befähigung. Gef. Angebote unter Z. R. 100 an die Geschäfts- stelle.

Verkäufe
Hedelberg
Höhe Hauptbahnhof kleineres gutgehendes Hotel Restaurant auch für eine
Großhandlung
Fabrik, Verich. u. Bach geign., alsbald bezieh- zu verkaufen.
Näheres durch
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4. Tel. 595.

Kinderbettstelle
mit Hof und Straße zu verlaufen. 33672
Windeckstr. 26, 4. Et., r.
Hochstäbiges Bett
mit Patent- und Stiel, Patente, gut erhalten, zu verkaufen bei 333
Thum, R. 3, 2a, III.
Holl neuer 33691

Gehrock-Anzug
mittl. sch. Figur preis- wert zu verkaufen.
Reichstr. 61, 1. rechte.

Buchhalterin
perfekt in der amerik. Buchführung sowie in allen sonstigen selbstständigen Korrespondenzen, mit allen vorerwähnten Büroarbeiten bestens vertraut, sucht bis per 1. oder 15. November zu verändern.
In Referenzen zur Verfügung. Angebote unter Z. J. 4 an die Geschäftsstelle. 3331

Jüngere Stenotypistin
gut bewandert in Steno- graphie, Maschinenschei- den, sowie in allen vorerwähnten Büroarbeiten sucht sofort Stellung, auch außerhalb Mannheims. Angebote unter Z. H. 3 an die Geschäftsstelle. 3330

Freiwillige Schwester
sucht Stelle in Privat- oder Krankenhaus. Bess. Angeb. unt. W. X. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge Frau
geht waschen und putzen. 332
Angebote u. Z. A. 96 an die Geschäftsstelle.

Bandoneon
(116 Stück) zu verkaufen. Selbstb., Ludwigshafen, Heiligstraße 74. 332

Kopiermaschine
wenig gebraucht
mit Papierabnehmer, Jahrl. Coenned, zu verkaufen. 33023
Näheres Büro, Zimmer 9.

H. Schwallbach Söhne
B 7, 4
Bedeutendes Lager:
Schlafzimmer S22
Speisezimmer
Herrenzimmer
Kompl. Küchen
Kompl. Betten
Einzelmöbel u. Polster- möbel aus eigenen Werk- stätten. — Köln Laden.

Motor-Bandsäge
sehr gut, in gutem Zu- stande zu verk. 337
Karl Stöbe & K. Schüller
Frankenthal.

Kassenschrank
mittelgroß zu verkaufen. B 30
Aberio, G 8, 19.

Schnauzer
14 Monate alt, sehr schön, Vater und Mutter prämiert, zu verkaufen. Kellstrasse 30, IV. Et. r. 3347

Foxhund
in gute Hände, billig ab- zugeben. Schuhhaus
Ramos, J 1, 3. 3357

Kolonialwarengeschäft
in guter Lage, Mitte Stadt, mit großen Schaufenstern und günstigem Warenbestand umständelhaft sofort zu verkaufen. Angeb. unter Z. B. 97 an die Geschäftsstelle. 3319
Zu verkaufen wegen Anfertigung eines hässlichen Wagens 12608

1 Adlerwagen
zweisitz. 5/14
wenig gebraucht mit guter Bereifung, 1920 die Fabrik verlassen. Gef. Angebote unter U. O. 190 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kauf-Gesuche
An- u. Verkauf von Wohn- u. Geschäftshäusern ver- mittelt streng rei u. dis- kreten. Immobilien-Büro von
BENJAMIN
Seidenstr. 36 Tel. 4573

Oststadt-Haus
m. 5-7 Zimmer-Wohn- u. Kauf gesucht. Ang. u. U. S. 193 a. Gesch. 7047

Bäckerei
zu kaufen gesucht 80 000 bis 100 000 M. Anzahlung. 3351
Angebote unt. Z. T. 14 an die Geschäftsstelle.
Ein gut erhaltenes

Piano
zu kaufen gesucht. 376
P 5, 9, Werkst.

Alteisen, Metalle, Papier u. s. w.
kauft zu Tagespreisen
Krebs, Alphonstr. 47
Teleph. 511. 33396

Möbel aller Art
kauft zu Höchstpreisen. Volkstorte genügt. 33517
Ruppremann, H 3, 1.

Abschluss
mit Tür zu kaufen ge- l. Roperstr. 11
Tel. 1057 3334

Kauf Garderoben
aller Art.
Majortschyk
R 1, 7 Tel. 3514.

Höchste Preise
für georg. Kleider, Möbel
zahl. 5106
S. Kastner, T 4, 15.

Miet-Gesuche
Möbliertes Zimmer
für Dauermieter in gutem Hause per sofort gesucht.
Rosengarten - Restaurant
Biedersteig, von
Kindei. Ehepaar sucht
Möbl. Wohn- und
Schlafzimmer
mit oder ohne Küchen- einrichtung. Gef. Angeb. u. Z. V. 16 a. b. Geschäftsstelle. 3367
Kindei. Ehepaar sucht
2 Zimmer - Wohn-
Zimmer. Preis Nebenloche. Gute Karte vorhanden. 3309
Gef. Angebote unter Z. X. 18 an die Geschäftsstelle

Gebr. Piano
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an 3327
Bohn, Ruppertsstr. 11.

Brillanten
Perlen, Schmuck- sachen, Zahn- gebisse, Brennstifte, Uhren und Pfand- sachen öh. Juwe- len kauft, tauscht streng reell z. hoch. Preisen
Ganther - Sommer
Q 4, 2 Trepp. Q 4, 1
Uhrmacher u. Juweller.
5125

Bücher
einzelne Werke und ganze Bibliotheken kauft (ev. tauscht) zu angemess. Preisen.
Horters Buchh. O 5, 15
speziell Lagerverkauf.
5141

Höchste Preise
für gebrauchte
Möbel
kaufe ganze Einrich- tungen ab. 5120
L. Gottlieb, R 6, 1
Volkstorte genügt.

Kauf Möbel
eine ganze Einrichtung.
Frau Kastner
T 5, 2. Tel. 2523.

2 möblierte Zimmer
möglichst mit
Verpflegung.
Angebote unt. Z. R. 12 an die Geschäftsstelle. 3350
Ruhiges, kinderl. Ehe- paar, mittl. Beamter, sucht

3 Zim. - Wohnung
Dringlichkeitsfrage vorh.
Ang. u. A. P. 38 an die Geschäftsstelle. 3330

Bankbeamter
ordentlicher, ruhiger Mensch, sucht einloq.
möbliert. Zimmer
per sofort oder zum 1. November. Gef. Ange- bote unter A. C. 23 an die Geschäftsstelle. 3377
Beamter sucht per sofort

bess. möbl. Zimmer
mögl. Nähe Hauptpost. Gef. Angebote unter Z. O. 9 an die Geschäfts- stelle ds. Blattes. 3348

Möbl. Zimmer
sucht solch. Derr. 33675
Angebote u. X. W. 67 an die Geschäftsstelle.

Tausch
meine kleine 3 Zimmer- wohnung mit Küche und Zubehör, elektrisches Licht, in freier Lage Monumentale bei Heidel- berg gegen 3-4 Zimmer- wohnung in Mannheim. R. Rauh, Monumental bei Heidelberg, Wald- straße 10. 33667

Laden
mittl. Größe (1-2 Räume) in guter Ge- schäftslage mögl. sähö Markt gesucht. 3400
Angebote erbeten u. O. Z. 150 an die Geschäftsstelle.

Laden
mittlerer od. kleiner wird sofort zu mieten gesucht. Angebote u. Z. P. 10 an die Geschäftsstelle. 3333
Kleineres

Wirtschafts- oder Weinkelokal
zu pachten gesucht, sofort oder später. Sumitren der Stadt. 33643
Angebote u. U. N. 83 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen
Einloq. möbliert. Zimmer mit oder ohne Verpfleg. in gut. Hause an edelm. Fräulein sol. zu vermiet. Bei Übernahme u. eines Hausarb. einig. Ver- einbarung. Neb. d. Gasse Mannheimer Wohnungs- zentrale, P 1, 1, Heidel- bergstr. 329

